Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Bestellgeld)

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 106 **Dienstag, den 7. September 1915** **49. Jahrgang**

Der Weltkrieg.

Weitere Fortschritte im Osten.

Großes Hauptquartier, 6. Sept. (W. T. B. Amtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich von Grodno ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem Ros-Abschnitt nördlich von Wolkowysk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den Ros-Abschnitt südlich von Wolkowysk, bereits überschritten. Auch die Sumpfengen bei Smolanica (nordöstlich von Pruzana) sind überwunden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Angriff geht vorwärts.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentliche Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts wesentliches ereignet.

Ein feindlicher Doppeldecker wurde an der Straße Menin-Ypern heruntergeschossen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. Sept. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

An der bessarabischen Grenze und östlich der Sereth-Mündung wiederholten die Russen gestern ihre heftigen Gegenangriffe. Der Feind wurde überall zurückgeworfen und erlitt große Verluste.

An der Sereth-Front und an unseren Linien östlich von Brody und westlich von Dubno ließ die heftige Tätigkeit im Vergleich zu den starken Kämpfen der Vortage etwas nach. In der Gegend von Tarnopol wurde den Russen eine verschanzte Ortschaft entrissen.

Unsere östlich von Lyck vordringenden Truppen haben nördlich von Olyka unter den schwierigsten Verhältnissen die versumpfte überschwemmte Putylowka-Niederung im Angriff überschritten.

Die an der oberen Jasiolka kämpfenden k. u. k. Streitkräfte warfen den Gegner aus seinen letzten Verschanzungen südwärts des Flusses heraus und gewannen an mehreren Stellen das nördliche Ufer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Während die Italiener gestern an der küstenländischen Front und in Kärnten im allgemeinen untätig waren, entwickeln sie im Gebiete des Kreuzbergsattels (südöstlich Innichen) nach längerer Pause eine heftige Artillerietätigkeit und versuchen dort an mehreren Punkten sich unseren Stellungen zu nähern. Zu Infanteriekämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Stellvertretender Chef des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ermordung des Stadthauptmanns von Petersburg.

Konstantinopel, 5. Septbr. (Priv.-Tel. zens. Frkft.) Nach amtlichen Nachrichten aus Petersburg, die über Athen kommen, ist der Stadthauptmann von Petersburg am Donnerstag ermordet worden.

Einberufung des russischen Landsturms 2. Aufgebots.

Berlin, 6. Sept. Wie die „Vossische Ztg." indirekt aus Petersburg vom 6. Sept. erfährt, hat die Reichsduma in geheimer Sitzung dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf betr. die Einberufung des Landsturms zweiten Aufgebots gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und bei Stimmenthaltung der Arbeiter zugestimmt.

Die Schwarzen der Flotte.

Nicht weit von der dänischen Küste furcht S. M. Torpedoboot „S x" der Nordsee heute flache Wellen in der Fahrt nach Süden. Wenige Männer der Besatzung sind auf Deck. Die Brücke trägt einen Stabsoffizier als Chef der Flottille, den Kommandanten, den Wachhabenden-, den Torpedooffizier u. den Steuermann, der schon seit 34 Jahren der schwarzen Waffe dient. Aus verdrießlichen Gesichtern spähen die Augen der Fünf voraus, nach rechts oder ins leichte Wehen aus Westen. Wieder ist eine das Boot weit nach Norden tragende Fahrt und eine anstrengende Sonderaufgabe erfüllt. Aber wieder suchten sie den Feind vergeblich. Vor Jahresfrist taten sie es mit leuchtenden Augen, denn die Herzen klopften froh in Erwartung eines baldigen Erfolges. Fünfundsechzig Pfennig im Portemonnaie und einem Wäschewechsel im Koffer schiffte einer der auf der Brücke Stehenden bei der Mobilmachung sich ein. Wozu Geld und Gepäck tragen bei der Fahrt, die an den Feind und zum Sieg, aber wohl auch in die Tiefe der Nordsee ging nach dem Gesetz der Waffen, die ihre kleinen Schiffchen, in verwegenem Angriff für größere Brüder opfern soll, Weit, weit hinaus wagte sich unserer Schwarzen Drang an den Feind. Für Wochen kamen namentlich die Heizer nicht aus den Kleidern, weil ewig Dampf in allen Kesseln war. Doch der Gegner blieb hinter seinen Kreidefelsen, und allmählich blickten matt die Augen der Männer auf unseren Torpedobooten. Wozu hatte man sich Jahr aus, Jahr ein, geschunden, wozu Nerven und Knochen dem schon in Friedenszeiten gefahrvollen Dienst gegeben? Enttäuschung wohnte auf dem kleinen schwarzen Schiffchen mit großer weißer Ziffer am Bug. Männer, die im Frieden an Arbeit und Pflichterfüllung mit dem lachendenden Frohsinn unserer seemännischen Jugend schier Uebermenschliches leisteten, spotteten verärgert des eigenen Tuns:

„Gräme dich nicht

Wenn der Torpedo im Rohr sich windet,
Weil er noch immer als Schuß nicht verschwindet,
Wenn die Geschütze statt richtig zu bummern,
Träge ihr Dasein armselig verschlummern
Trags mit Geduld und tu Deine Pflicht!
Gräme dich nicht."

Sie grämten sich doch und grämten sich auch, während Obersteuermann Kühl, des Kommandanten rechte Hand auf der Fahrt nach Horns Riff Feuerschiff koppelte. Aber sie taten auch ihre Pflicht mit wachsam spähenden Augen. — Die Dämmerung fällt. Leicht-Dünung kommt auf, und glitzerndes Meere leuchten fällt auf die wachsenden langen Wellen. Zur Rechten blinkt hell noch der klare Horizont, doch links droht eine schwarze Gewitterwolke. Wahrscheinlich gibts schlechtes Wetter, denn die Männer auf der Brücke spüren in plötzlich feuchterer Luft jenes Frösteln, das den Seemann die Hände in die Tasche stecken läßt.

Der Wachhabende meldet Lichter voraus. Wieder wird nur eine dänische Fischerflotte gesichtet, und wieder huschen verdrießliche Gedanken über das erste Kriegsjahr zurück. Ein einziges Mal kamen in der Ostsee zwei russische Panzerkreuzer auf, aber büchsten vor der Flottille aus. Ein einziges Mal konnte sie im bottnischen Busen in zehn Dingis drei Mann von jedem Boot auf einer Insel landen. Die Dreißig erwarteten ihre Russenschlacht und hatten mit dem Leben abgeschlossen. Doch abgeschlossen und von den Russen geräumt, fanden sie auch die gesuchte Signalstation. Wann würden sie endlich den ersten Angriff fahren?

Der Obersteuermann hebt die Augen zum

Zeichnet die dritte Kriegs-Anleihe.

Ein englischer Kreuzer versenkt.

„U 27" untergegangen.

Ein deutsches U-Boot von einem englischen Passagierdampfer beschossen.

Berlin, 6. Sept. (W. T. Amtlich.) Laut Meldung eines unserer U-Boote, das mit „U 27" auf See zusammengetroffen ist, hat letzteres Boot etwa am 10. August einen älteren englischen kleinen Kreuzer westlich der Hebriden versenkt.

„U 27" selbst ist nicht zurückgekehrt; da es seit längerer Zeit in See ist, muß mit seinem Verlust gerechnet werden.

Am 18. August 7 Uhr nachmittags ist wiederum ein deutsches Unterseeboot von einem englischen Passagierdampfer mit Geschützen beschossen worden. Das U-Boot hatte versucht, den im Bristol-Kanal angetroffenen Dampfer durch einen Warnungsschuß zum Anhalten zu bringen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Mobilisation in Rumänien?

Zürich, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Genf: Die in der Schweiz sich aufhaltenden Rumänen, die der Reserve oder der aktiven Armee angehören, haben den Befehl erhalten, zu ihren Truppenteilen einzurücken.

Erhöhung der Familienunterstützungen.

Berlin, 6. Septbr. (Priv.-Tel., zens. Bln.) Die Reichsregierung ist, wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, gegenwärtig mit Erwägungen über die Erhöhung der Mindestsätze der Familienunterstützungen der im Kriegsdienst stehenden Wehrpflichtigen beschäftigt. Bei diesen Unterstützungen handelt es sich um recht beträchtliche Summen. Im ersten Kriegsjahre sind bereits nicht weniger als 796 Millionen Mark für die Familien aufgewendet worden. Soweit sich übersehen läßt, wird die Summe der Familienunterstützungen eine weitere Steigerung erfahren und nunmehr monatlich etwa 100 Millionen Mark erreichen. Das Gesetz unterscheidet zwischen Sommer und Wintersätzen. Die Reichsregierung hat inzwischen bereits die Lieferungsverbände verpflichtet, in diesem Sommer die erhöhten Wintersätze zu zahlen. Voraussichtlich dürfte jetzt eine weitere Erhöhung um 20 bis 25 pCt. des gegenwärtigen Satzes erfolgen.

Lokales.

Osthofen, den 7. Sept. 1915.

* Das Jung-Wetturnen der rheinhessischen Turnerschaft auf der alten Feste Landskrone oberhalb Oppenheim gestaltete sich zu einer besonders eindrucksvollen und denkwürdigen vaterländischen Feier, die allen Teilnehmern inmitten der ernsten Kriegszeit unvergeßlich bleiben wird. Viele Tausende deutsche Jungmannen, meist in der bekannten Turnerkleidung zum Teil in der Uniform der Jugendwehren, waren zu dem Feste erschienen, teils um selbst die Kräfte zu messen in der edlen Turnkunst oder um sich zu begeistern und sich solidarisch zu erklären für die gleiche große Aufgabe unserer Jugend. Hunderte der jugendlichen, von frischer Lebenskraft strotzenden Festteilnehmer dürften wohl in nächster Zeit selbst schon für Deutschlands Ehre und Ruhm in die Reihen der Kämpfenden draußen eintreten. Diesen ernsten Gedanken gab auch bei Beginn der Feier auf dem Marktplatz, wo die Jungmannen und Turner um das Kriegerdenkmal herum Aufstellung genommen hatten, der Festredner, Landesturninspektor Schulrat Schmuck-Darmstadt, beredten Eindruck. Körperliche und geistige Erstarkung, gepaart mit Mäßigkeit und Sittsamkeit und begründet auf dem Fundament der moralischen Unterordnung und Achtung vor dem Gesetz, sind nach des Redners Ausführungen die Grundpfeiler, die die Jugend dereinst befähigt, der großen Taten ihrer Väter und Brüder draußen im Felde würdig zu werden. Die Rede endete mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich. Nachdem das alte Turnerlied „O Deutschland hoch in Ehren" verklungen war, setzte sich der Festzug nach dem Festplatze hinter der Landskrone in Bewegung, wo die jugendlichen Turner in volkstümlichen Uebungen bestehend in Weitsprung, Ballwerfen, Laufen, Hochsprung und Kugelstoßen, vor den Augen ihrer Führer und der zahlreichen Ehrengäste, darunter General von Heyl, Landgerichtsdirektor Dr Jungk-Mainz, Prof. Peters-Worms und viele Offiziere der im Kreise einquartierten Truppenteile, um die Siegespalme rangen. Gegen 400 junge Turner wurden mit Preisen ausgezeichnet. Während der ganzen Feier spielten zwei Militärkapellen vaterländische Weisen.

Auch Osthofens Turnverein hatte eine Anzahl zu dem Wetturnen, das in drei Altersklassen stattfand, entsandt und hatte folgende Sieger, darunter den zweiten in der Klasse der 12—14jährigen zu verzeichnen. Außerdem führte der Leiter der Osthofener Schüler- und Jugendabteilungen, Turnwart Heinr. Weber eine mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Sondervorführung, Gemeinübung mit langen Stäben von 16 Schülern vor.

Von anderer geschätzter Seite ging uns noch der nachstehende ausführlichere Bericht zu:

□ Vom Wetter begünstigt fand am Sonntag den 5. September auf der Landskrone bei Oppenheim das I. Rheinhessische Jugendwettturnen statt, veranstaltet vom 5. Turngau Rheinhessen. Eine patriotische Feier auf dem Marktplatz ging dem Turnen voraus. Auf der Terrasse neben dem Rathause versammelten sich die Spitzen der Behörden, darunter als Vertreter des Jungdeutschlandbundes, Herr General v. Heyl, Darmstadt, die Hrn. Offiziere des in Oppenheim garnisonierenden Ersatzbataillons, mehrere Kreisräte und der Stadtvorstand. Auf dem Marktplatz traten hinter ihren Riegenschildern in 36 Riegen die Jugendturner in ihrer einfachen schlichten Turnkleidung an und lauschten mit größter Aufmerksamkeit der tiefempfundenen Rede unseres allverehrten Kreisvertreters Herrn Landesturninspektor und Schulrat Schmuck aus Darmstadt, welche mit einem brausenden Gut Heil auf Kaiser und Reich endete. Wie ein erneutes Gelöbnis stieg nun der zweite Vers unseres schönen Turnerliedes „O Deutschland hoch in Ehren" zum Himmel empor, worauf nach den Turnplätzen zum friedlichen Wettkampfe abmarschiert wurde. Auf beiden Plätzen, dem alten neben der Ruine Landskrone und dem neuen etwas höher gelegenen, von der Stadt Oppenheim zu diesem Zweck erworbenen, entwickelte sich nun ein reges turnerisches Leben. Es war eine Freude mit anzusehen, wie die jungen Zöglinge einer den anderen zu übertreffen suchte, um bei der Preisverteilung mit einem Diplom bedacht zu werden, was auch vielen gelang. Von den hiesigen Zöglingen erhielten folgende Preise:

Jahresklasse 12—14: Ernst Weber den zweiten, Hans Stauffer den 6., Noll den 11., Drieß den 17., Wilh. Benz den 18. Preis. — Jahresklasse 14—17: K. Schönbach den 3., Knobloch den 8. Preis.

Läufer der 500 Mtr. Staffete 12—14 Jahre: E. Weber, Gg. Noll, H. Stauffer, K. Schmitt, J. Horst erhielten den 2. Preis, während die Schüler E. Wilhelm, G. Noll, Otto Drieß, E. Weber, H. Horst, K. Schmitt, E. Schmitt, H. Stauffer M. Karst, E. Schader, J. Horst, Fr. Dannefald, H. Weinerth, F. Mühlfeldt, A. Drieß, Ld. Trundt für ihre Sondervorführung in Langstabübungen ein Diplom erhielten und somit einen Ansporn zu weiterer turnerischer Tätigkeit.

* Eine interessante Erscheinung zeigt eine ganze Zeile Weinstöcke hinter der Südwestecke unseres Friedhofs; anscheinend durch einen Blitzschlag, der sich über den ganzen Wingertsdraht dieser Zeile ausgebreitet hat, sind an allen Stöcken, die der Blitz berührt hat, Trauben und Blätter ganz am Absterben.

* Gestern Mittag tagte im hiesigen Rathaussaal der geschäftsführende Ausschuß des Wasserversorgungsverbandes und beriet die Tagesordnung für den am Mittwoch Mittag im oberen Saal des Gasthauses Rechberg zusammentretenden Verbandsausschuß, aus den Vertretern der 26 Verbandsgemeinden bestehend, dem Bericht über das letzte Betriebsjahr erstattet, die letzte Jahresrechnung vorgelegt und der neue Voranschlag unterbreitet wird.

* Herrn Anton May, der vor einigen Wochen sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Dr. A. Wander dahier, beging, wurde aus diesem Anlaß gestern vom Gr. Ministerim eine Geldspende von 50 Mark überreicht.

* Einen Riesenkürbis im Gewichte von 47 Pfund erntete Herr Gg. Hamscher (Tempelgasse) in seinem Weinberg.

△ Auf die Anfrage von verschiedenen Einwohnern Osthofens betr. einer nochmaligen Gefechtsübung und Verteidigung der Schützengräben teilen die Führer mit, daß sie dem Wunsche gern entsprechen und am kommenden Sonntag, den 12. September nachmittags 2½ Uhr diese Uebung wiederholen werden. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß diese Uebung längere Zeit in Anspruch — auch einen größeren Umfang im Gelände annehmen wird, sowie mehr Jungmannen an dem Gefecht teilnehmen werden. Die Artillerie wird auch mehr zur Geltung kommen, auch werden die Schützengräbrn durch neue Verteidigungsmittel armiert werden. Diese Gefechtsübung wird für das Publikum sehr interessant und für die Jugendwehr sehr lehrreich sein. Herr Heinrich Best IV. hat seinen Acker zu diesem Zwecke gütigst zur Verfügung gestellt.

Der Feldpostverkehr nach dem Osten. Die Versendung von Feldpostpäckchen (Feldpostbriefe über 50 Gramm Gewicht) nach dem Osten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Feldpost bei den schwierigen Wegeverhältnissen in Rußland die ordnungsmäßige Zustellung nicht mehr leisten kann. Von einigen Dienststellen ist deshalb bereits beantragt worden, den Päckchenverkehr vollständig zu sperren. Im Interesse der Truppen liegt es, wenn die Angehörigen in der Heimat die Gebefreiheit einschränken und weniger Päckchen zur Ostfront senden. Sollte dieser wohlgemeinte nicht allseitige einsichtsvolle Beachtung finden, so würde die Heeresverwaltung gezwungen sein, den Päckchenverkehr nach dem Osten zu sperren.

Beschränkungen der Milchverwendung. Der Bundesrat hat am 2. September eine Reihe Maßnahmen beschlossen, die die bisher übliche vielfach überflüssige Verwendung von Milch und Sahne einschränken sollen. Die Verbote beziehen sich u. a. auf die Verwendung von Vollmilch und Sahne zum Backen und sonstigen Verbrauch der Sahne, insbesondere zu Schlagsahne. Die Landeszentralbehörden können noch weitere Beschränkung der Milchverwendung anordnen.

Vom Petroleum-Markt. Hierüber wird mitgeteilt: Im Laufe dieser Woche wird dem seit langer Zeit bestehenden Mangel an Petroleum einigermaßen Abhilfe werden, indem jetzt beschränkte Mengen von Petroleum an die damit handelnden Geschäfte abgegeben werden. Da aber die Ablieferung von den Petroleum einführenden Gesellschaften auf ungefähr 20% des vor dem Kriege stattgehabten Bezugs beschränkt sind, so kann auch der einzelne Verbraucher vorläufig nur soviel Petroleum erhalten, als für den allerdringendsten Bedarf notwendig ist; der Preis wurde bekanntlich auf 32 Pfg. pro Liter festgesetzt.

Was sind Stückzinsen.

Nach der Bekanntmachung über die dritte Kriegsanleihe beginnt der Zinsenlauf dieser Anleihe erst am 1. April 1916. Der Erwerber erhält also erstmals am 1. Oktober 1916 Zinsen, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober des genannten Jahres. Der Grund liegt dorin, daß die Stücke der Anleihe unbe

---

Kommandanten: „Herr Kapitänleutnant,

Horns Riff Feuerschiff haben wir wieder genau auf den Kopp gekriegt!"

Den Führer wundert's nicht. Vater Kühl, jener Typ des Seemanns und zugleich Soldaten, den nur die Planken deutscher Kriegsschiffe tragen, kennt seine Nordsee wie den Potsdamer Platz der Schutzmann, der dort steht. Er könnte ohne Sonne, Mond und Sterne oder Karte seinen Schiffsort fühlen oder vielleicht riechen. Wenn er koppelte, nämlich auf der Karte die Linien der Fahrt festlegt, „kriegt" er jedes Ziel „auf den Kopf". Es liegt dann schließlich beim Auftauchen, wie jetzt das Feuerschiff gerade vor ihm auf der Linie, die auch das Boot vom Heck zum Bug durchschneidet. Vater Kühl's stets gleiches Leisten weckt wohl ein Schmunzeln der Anerkennung, aber sie grämen sich doch und — tun gleichwohl beim wachsamen Ausspähen ihre Pflicht.

Am Bug steht ein junger Unteroffizier, dem die Natur Augen wie die einer Katze schenkte. Sie können durch einen langen Tag ohne zu ermüden den Horizont absuchen und finden jetzt einen Schatten auf ihm. Der Maat meldet nach oben: „Vier Strich an Steuerbord ein abgeblendetes Fahrzeug!"

(Schluß folgt.)

dingt vor dem ersten Zinstermin fertiggestellt und ausgehändigt sein müssen, weil nur gegen Abgabe eines Zinsscheines den Stückebesitzern die Zinsen gezahlt werden können. Ebenso müssen die Eintragungen in das Schuldbuch fertiggestellt sein, ehe eine Zinszahlung an die Schuldbuchgläubiger geschehen kann. Nun würden aber Reichsdruckerei und Reichsschuldenverwaltung nicht imstande sein, die Stücke der Kriegsanleihe bis zum März nächsten Js. sämtlich zu liefern und die Eintragungen in das Reichsschuldbuch bis dahin fertigzustellen, zumal es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, die Arbeiten für die zweite Kriegsanleihe ganz zu beenden. Es war deshalb nichts anderes möglich, als den 1. Oktober nächsten Jahres zum ersten Zinstermin zu wählen.

Selbstverständlich erwartet das Reich von Zeichnern aber nicht, daß sie ihm ihr Geld bis zum 1. April n. J. zinslos lassen, vielmehr darf der Zeichner von jeder Zahlung 5% Zinsen bis zum 31. März n. J. gleich bei der Zahlung abziehen. Diese gleich bei der Zahlung zu verrechnenden Zinsen für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinsenlaufs des ersten Zinsscheines sind die in der Bekanntmachung (siehe Ziffer 8) erwähnten Stückzinsen. Die ersten Zahlungen auf die Anleihe können am 30. September geleistet werden. Von da bis zum Beginn des Zinsenlaufes ist es gerade ein halbes Jahr, und so betragen die Stückzinsen, die an diesem Tage von den Zahlungen abzurechnen sind, genau die Hälfte eines Jahreszinses oder Mark 2.50 für je M. 100,—. Wer also am 30. September die Zahlung auf M. 100,— Kriegsanleihe leistet, braucht tatsächlich nicht den Emissionspreis von M. 99, sondern nur Mk. 96.50 zu bezahlen. Damit hat er dann aber seine Zinsen für die Zeit bis zum 31. März 1916 vorausempfangen und erhält nun erstmals wieder Zinsen am 1. Oktober 1916, und zwar für die Zeit vom ersten April bis 30. Septemb.r des genannten Jahres. Vom 18. Oktober, an welchem die erste Rate bezahlt werden muß, bis zum 31. März sind es 162 Tage. Die Stückzinsen für diese Zeit betragen 2,25%; von den am 18. Oktober geleisteten Zahlungen gehen also ab M. 2,25, und die tatsächliche Bezahlung beträgt nur M. 96,75 für je Mk. 100 Nennwert. Dieser Betrag ist denn auch sämtliche Zahlungen an die Post maßgebend, weil diese laut Ausschreibung zum 18. Oktober geleistet werden müssen. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiter verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsenbetrag um 0,25%; für den zweiten Einzahlungstermin, den 24. November, beträgt er M. 1,75, die tatsächlich zu leistende Zahlung also Mk. 97,25 für je M. 100,— Nennwert. Bei den Schuldbuchzeichnungen gehen an den nach Vorstehendem zu zahlenden Beträgen jeweils noch 20 Pfennig ab.

Aus dem Reiche.

Berlin. Die Gersteverwertungs-Gesellschaft hat mit dem Ankauf von Industriegersten gegen die von der Reichsfuttermittelstelle übergebenen Gerstenbezugsscheine begonnen. Der Verkauf von Gerste an Gerste verarbeitende Betriebe (Brauereien, Brennereien, Preßhefefabriken, Gersten- und Malzkaffeefabriken, Graupenmühlen, Malzextraktfabriken, Mummebrauereien) ist Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe nur an die Beauftragten der Gerstenverwaltungs-Gesellschaft gegen Vorlegung und Aushändigung der Verkaufsmenge entsprechenden Gerstenbezugsscheine gestattet.

In mißverständlicher Auslegung der Bestimmungen der Gerstenverordnung kaufen in einzelnen Bezirken die Kommunalverbände die Hälfte der Gerstenernte durch ihre eigenen Beauftragten und für eigene Rechnung auf, um sie dann erst der Gerstenverwertungs-Gesellschaft anzubieten, oder aber sie verbieten den Kommissionären dieser Gesellschaft in ihrem Bezirke selbständig Industriegerste zu kaufen, Abgesehen davon, daß ein solches Vorgehen nicht den Bestimmungen und Absichten der Gerstenverordnung entspricht, ist seine sofortige Einstellung auch deshalb geboten, weil dadurch die Interessen der Gerste bauenden Landwirte verletzt werden, denen der Absatz ihrer Gerste zu den höheren Preisen für Industriegerste nicht durch Maßnahmen der Verwaltungsbehörden beschränkt werden darf.

72. Gabenliste für das Lazarett und sonstige Zwecke der örtlichen Kriegsfürsorge.

Von der **Spielgesellschaft** bei Herrn Wissig als 6. Rate Zwanzig Mark, zu verwenden für Erblindete, von Frau **Ebert** ein Korb Aepfel, von **Ungenannt** ein Korb mit Obst und Gemüse, von Frl. **Käthchen Müller** 1 Korb Birnen, von **Ungenannt** ein Topf Latwerg, von Frau **Clauß** Dittelsheim ein Sack Kartoffeln, von Frau **H. Herzog** desgl., von **Ungenannt** 1 Korb Birnen, von Hrn. **Heinr. Dittmar** 1 Topf Milch und eine Schüssel weichen Käse.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung.

Alle Landsturmpflichtigen I. Aufgebots der **Jahresklasse 1898**, welche das 17. Lebensjahr bereits vollendet und sich noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet haben, werden ersucht, dies alsbald zu tun. Diejenigen Leute, die das 17. Lebensjahr erst in der Zeit **von jetzt bis zum 31. Dezember vollenden,** haben sich anzumelden, sobald sie 17 Jahre alt geworden sind.

Die Anmeldungen haben bei der Bürgermeisterei zu erfolgen.

Osthofen, 3. September 1915.

Gr. Bürgermeisterei Schmitt

Ansichtskarten

in großer Auswahl empfiehlt

A. d'Angelo.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel** in Wirkung unübertroffen!

Wer besitzt:

?

Weiße Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.
Flanellblusen und Musselinkleider
Weiße Wollcheviots und Kaschmirkleider oder Blusen
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen
Stickereien und Häkelarbeiten
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

!

waschen Sie bei Schmutzigwerden am besten und billigsten mit dem bewährten und besterprobten

selbsttätigen Waschmittel PERSIL

Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühewaltung.
Billigster Gebrauch. :: :: Einfachste Anwendung.

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Haus- und Felder-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. September nachmittg. 1½ Uhr in dem Gemeindehause dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Jakob Knierim VI. und Elisabetha geb. Schneider die zu dem Nachlasse gehörigen Liegenschaften teilungshalber öffentlich in Eigentum versteigern, als

1. 174 qm. Hofraite und 22 qm. Garten im Ort.
2. 1175 qm (188 Klftr.) Acker am obersten Westhoferweg
3. 1175 qm (188 Klftr.) Weinberg mittelster Reitel
4. 3425 qm (548 Klftr.) Acker, kleiner Brübel.

Weiter lassen dieselben die

Kartoffel-Creszenz

von dem Allmendfelde ca. 1 Morgen auf der „Pferdsweide" gegen bare Zahlung versteigern.

Osthofen, 1. Septbr 1915.

Geh. Justizrat Köhler
Großh. Notar.

Jungmannschaft Osthofen.

Einladung.

Mittwoch, 8. Sept. Abends 8½ Uhr bei Hrn. Gastwirt Kratz Besprechung über die am am 12. Sept. zu wiederholenden Schützengraben- und Gefechtsvorführung. Probebilder sind eingetroffen und können besichtigt werden.

Vollzähligem Erscheinen sieht entgegen:

Die Führer.

Versteigerung von Fässern, Herbstgeräten und häuslichen Gegenständen.

Nächsten Freitag, 10. l. Mts. September zu Osthofen in ihrer früheren Wohnung, läßt Frau **Oberaktuar Guttandin Witwe**, früher in Osthofen, jetzt in Darmstadt wohnhaft, öffentlich **gegen Barzahlung** versteigern:

1. **Vormittags 9 Uhr:** Verschiedene häusliche Gegenstände, darunter namentlich: 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 4 Rohr- und 10 Holzstühle, 1 runden Tisch, 1 Schreibpult, 2 Kleiderschränke, 4 vollständige Betten, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Waschtische, 2 Sofas, 2 Schränkchen, 1 Eisschrank, 1 Fleischständer, 1 Fahnenstange mit Fahne, 1 Leiter, 1 große und 1 kleine Doppelleiter.
2. **Nachmittags 2 Uhr:** 4 ovale Doppelstückfässer, 4 ovale Stückfässer, 2 runde Stückfässer (sämtlich mit Lagersteinen), 3 Halbstückfässer, 2 Ohmfässer, 1 ovale Bütte, 1 runde Bütte (je 1 Stück haltend), 1 runde Bütte (1/2 Stück haltend), 1 eiserne Rundkelter (für ca. 1 Stück), 1 Traubenmühle, 1 Butte.

Fässer und sonstige Herbstgeräte können Freitag Vormittags von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Osthofen, 6. September 1915.

Geheimer Justizrat Köhler,
Großh. Notar.

Für die Soldaten!

Blechdosen
in 1/2 und 1/4 Pfd. 15, 20, 25 ₰
Schraubdosen
mit und ohne Glaseinsatz in allen Größen
Kartons für die Dosen passend
Kuchenkartons
in □ und lang.
Eierkartons i. Pappe u. Holz
Luntenfeuerzeuge
20 Pfg.
Einzelne Lunten u. Steine
BrennendeLuntenfeuerzeuge
25 Pfg.
Fußlappen
28 u. 35 Pfg.
Brustbeutel
25, 45 und 65 Pfg.
Briefpapier in vielen Arten
Kartenbriefe Feldpostkarten
einzeln und gebunden

Bleistifte Notizbücher
Taschenperiskope 2c.

Feldkuchenformen
in lang u. rund in vielen Größen u. Arten
Erfrischungen
in großer Auswahl

Filiale Max Joseph,
Osthofen.

Mein Geschäft bleibt hoher Feiertage halber

Donnerstag u. Freitag

geschlossen.

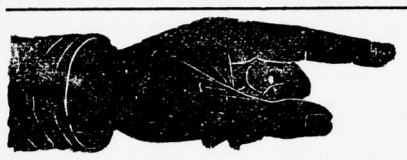
S. Hirsch Nachfolger.

Gelegenheitskauf!

Ein Rest Knabenstiefel Gr. 29 holzgenag.		**Mk. 5,50**
Ein Rest Mädchen „	Gr. 29/30	**Mk. 5,25**
„ „ „ „	Gr. 31/35	**Mk. 5,75**
Ein Rest Kinderspangensch. schwz.	Gr. 25/26	**Mk. 2,75**
„ „ „ „ braun Chevreaux	Gr. 23/24	**Mk. 2,50**
	Gr. 25/26	**Mk. 3,—**
Damen-Spangenschuhe echt Chevreaux		**Mk. 6.50**
Damen-Lackspangenschuhe		**Mk. 7.50**
Damen-Halbschuhe in Box Nr. 56—38		**Mk. 7.50**
Damen- „ braun, m. Lackkappe i. echt Chefr.		**Mk. 9.75**
Damenstiefel in Schnür Boxkalf Nr. 36		**Mk. 8,25**
Damen-Knopfstiefel echt Boxkalf		**Mk. 9,50**
Damenstiefel braun, mit Lackk. echt Chevreaux		**Mk. 12,25**

empfiehlt so lange Vorrat reicht

K. Schwan, Schuhgeschäft.



Hoher Feiertage wegen bleibt unser Geschäft kommenden

Donnerstag und Freitag

geschlossen.

L. Herz Söhne.

Schöne Auswahl
in
Strickwolle
sowie
Kriegswolle
Lot 10 ₰
empfiehlt
Carl Schilly
Niederlage v. C. M. Goldschmidt G. m. b. H.

Apotheke in Osthofen.

Mit Genehmigung Großherzogl. Ministeriums des Innern werde ich an **Sonn- und Feiertagen meine Apotheke Nachmittags von 2 Uhr ab schließen.** Der Nachtdienst beginnt wieder wie gewöhnlich um 9 Uhr.

Osthofen, 2. Sept. 1915.

Wilhelm Bansbach, Apotheker.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei dem **Consumverein e. G. m. u. H. in Dittelsheim** eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Mai 1914 wurde § 36 des Statuts dahin geändert, daß die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen in Zukunft in dem Organe des Verbandes der Hess. Landwirtsch. Genossenschaften „Das Hessenland" aufzunehmen sind.

Osthofen, den 3. Sept. 1915

Gr. Amtsgericht.

Serienkarten
A d'Angelo

Traubenkörbe

sind eingetroffen bei

J. M. Perron Ww.

Rechnungen
in allen Größen
Quittungsformulare
Wechselformulare
in Heftchen
empfiehlt
Schreibwarenhandlung
A. d'Angelo